

Betreff: Symposium am Sa./So. 2./3. 7. 05: Tagungsunterlagen

Datum: Samstag, 2. Juli 2005 13:32 Uhr

Von: Dr. Peter Niehenke <niehenke@astrologiezentrum.de>

An: Walter Voegeli <waltervoegeli@swissonline.ch>

Tagungsunterlagen

Sechzehntes "Freiburger Astrologie-Symposium": Zwanzig Jahre 'Thesenpapier astrologischer Vereinigungen' (http://www.astrologiezentrum.de/onlinetexte/einfuehrung/anhang_a.html): Sind diese Thesen noch (alle) aktuell?

Samstag, 2. Juli 2005, **14.00 Uhr** bis Sonntag 3. Juni 2005, etwa 15.00 Uhr

(Aus Gründen der Rationalität wurde in diesem Brief die Du-Form gewählt, in der ich mit 90 % der Angeschriebenen verkehre. Alle anderen bitte ich um Nachsicht für meine Bequemlichkeit.)

Teilnehmerliste:

Edgar Wunder
Gerhard Mayer
Martin Garms
Markus Krippner
Michael Fischer (neu)

Liebe Freunde

Vielen Dank für Deine Zusage, an diesem Astrologie-Symposium teilzunehmen. @Marin: Wäre sehr nett, wenn du deine 'Eintrittskarte' auch noch, VOR dem Symposium, liefern würdest...

Ich habe für dieses Symposium mehr Absagen als Zusagen bekommen.

Angesichts dieser Tatsache halte ich es für sinnvoll, dass Symposium auf EINEN Tag zu verkürzen (also nur Samstag, ab 14.00 Uhr, evtl. für alle, die dazu Lust haben, incl. eines gemeinsamen Abendessens im LorettoCafe – **bitte unbedingt Nachricht geben, wer daran teilnehmen mag**).

Ulrike hat einen Textvorschlag geliefert, kann aber jetzt doch nicht teilnehmen. Wolfhard König will noch einen Textvorschlag liefern, ist aber auch nicht dabei.

Herzliche Grüße

Peter

--

Freiburger Forschungszentrum
des Deutschen Astrologen-Verbandes
Leiter: Dr. Peter Niehenke
Lorettostrasse 38 - D-79100 Freiburg
Tel. 49-761-408408/Fax: 49-89-1488-244123
<http://www.astrologie-forschung.info>

Hier die eingereichten Textvorschläge:

Was ist der Gegenstandsbereich der Astrologieforschung?

Edgar Wunder:

Zwei Vorbemerkungen:

- Da sich über die genaue Bedeutungszuschreibung für den Begriff „Astrologie“ kein Konsens erzielen ließ (zumindest bis jetzt nicht, und vermutlich auch dauerhaft nicht), folgt daraus

zwingend, dass der Begriff „Astrologie“ bei der Beschreibung des Gegenstandsbereichs der Astrologieforschung grundsätzlich zu vermeiden ist. Man wird mit anderen Begriffen den Gegenstandsbereich zu präzisieren haben.

- Der Begriff „astrologische Forschung“ sollte grundsätzlich vermieden werden. Denn diese Forschung ist nicht selbst „astrologisch“, sondern lediglich ihr Gegenstand ist die Astrologie, in der gleichen Weise wie es einen erheblichen Unterschied z.B. zwischen „Religionsforschung“ und „religiöser Forschung“ gibt. Diejenige Forschung, die wir im Auge haben, ist eindeutig keine „astrologische“ Forschung, sondern eine Forschung *über* Astrologie, die sich also auch nicht „astrologischer“ Methoden bedient, sondern vielmehr des (sehr vielfältigen) Methodeninventars der Natur-, Sozial-, Human- und Kulturwissenschaften.

Nun zum Formulierungsvorschlag selbst:

Gegenstand der Astrologieforschung ist die soziale Praxis der Horoskopdeutung, insbesondere im Hinblick auf:

- ihre phänomenologische Vielfalt und historische Entwicklung,
- die sie tragenden sozialen Akteure,
- ihre psychosozialen Voraussetzungen, Folgen und Korrelate,
- die Struktur und ggf. Prüfung der damit verbundenen Überzeugungssysteme und assoziierten Bestände symbolischen Wissens,
- Entwicklung und Prüfung von Modellen zur Beschreibung und Erklärung der damit verbundenen Evidenzerlebnisse,
- die Analyse populärer wie wissenschaftlicher Diskurse zu diesem Themenkreis.

Gerhard Mayer:

Zur Gegenstandsbestimmung astrologischer Forschung

Der Gegenstand astrologischer Forschung beinhaltet zwei Hauptzugängen zur Astrologie:

a) die Untersuchung des von den meisten Astrologen angenommenen Oben-Unten-Zusammenhangs. *Beim Oben-Unten-Zusammenhang handelt es sich um die Annahme, dass man anhand eines Kosmogramms, das mit klar definierten Methoden als Abbildung der astronomischen Situation zu einem bestimmten Zeitpunkt gewonnen wird, mit einer gewissen Reliabilität Rückschlüsse auf das Geschehen auf der Erde ziehen kann. In diesem Ansatz wird versucht, möglichst auf den Rückgriff auf subjektives Evidenzerleben als Validierungskriterium zu verzichten.*

b) die Untersuchung des *astrologischen Deutungsprozesses* und, damit zusammenhängend, die Frage nach den Bedingungen für das Entstehen von Evidenzerlebnissen seitens der deutenden Astrologen und seitens der Klienten. *Dieser Ansatz beinhaltet die Frage, ob und in welchem Maß Astrologie als eine Beratungsmethode, die auf der Grundlage von individuellen Horoskopen arbeitet, auf die ‚richtigen‘ Horoskope bzw. den subjektiven Glauben daran, dass es sich um solche handelt, angewiesen ist, um das Gefühl der Evidenz zu erzeugen. Hieraus lässt sich auch die Frage ableiten, worin sich astrologische Deutung von anderen mantischen Verfahren unterscheidet.*

Peter Niehenke:

‘Astrologie’ im Sinne dieser Definition ist (zunächst nichts weiter als) ein Konglomerat von Regeln. Diese Regeln beziehen sich auf einen hypostasierten oder auch nur im Sinne einer Fiktion ‘vorausgesetzten’ Zusammenhang zwischen der Konstellation der Gestirne unseres Sonnensystems sowie deren Bewegungsabläufen (Bewegungsmustern) und den Eigenschaften von selbstorganisierenden Systemen (Organismen) auf der Erde sowie deren Entwicklung in der Zeit. ‘Astrologische Beratung’ im Sinne dieser Definition wird eine Interaktion genannt, bei der eine Person (Berater/in) einer anderen

Person (Ratsuchende/r) dabei hilft, die eigene Biografie auf der Grundlage dieser Regeln zu (re-) konstruieren (die eigene Biografie in einen Sinnzusammenhang zu stellen und in diesem Sinne zu 'verstehen') bzw. aus diesen Regeln bestimmte Empfehlungen für zukünftiges Handeln abzuleiten.

Anmerkung

Gegenstand der Forschung kann die 'Astrologie' sein und/oder die 'astrologische Beratung'.

Wenn die 'Astrologie' (im Sinne der obigen Definition) zum Gegenstand der Forschung werden soll, geht es um Fragen wie:

- Sind die Regeln einer empirischen Überprüfung zugänglich? (Voraussetzung: Lassen sich 'Hypothesen' bilden?)
- Sind die einer empirischen Überprüfung zugänglichen Regeln 'zutreffend'?
- Sind die Regeln in eine 'Theorie' eingebettet und erfüllt die 'Theorie' die notwendigen Mindestanforderungen an eine 'Theorie' (etwa Widerspruchsfreiheit)?

Wenn die 'astrologische Beratung' (im Sinne der obigen Definition) zum Gegenstand der Forschung gemacht werden soll, geht es um Fragen wie:

- Welche Struktur hat die beschriebene Interaktion (das 'setting')?
- Welche psychologischen Effekte treten in diesem setting auf?
- Wird das Geschehen von den Beteiligten als 'nützlich' (hilfreich) empfunden?

Michael Fischer (neu in unserem Kreis)

1. **Wie kann Astrologie innerhalb von Astroforscherkreisen konsensfähig definiert werden?**

Meine innerhalb des Symposium-Teilnehmerkreises hoffentlich konsensfähige **Definition von Astrologie** lautet:

Wissenschaft auf Basis der Erschließung von statistischen Zusammenhängen zwischen Stellungen von Himmelskörpern bzw. rechnerischen Punkten und irdischen Zuständen.

2. Was kann Gegenstand astrologischer Forschung sein?

2.1 meine allgemeinen Ansichten zum geeigneten Gegenstand astrologischer Forschung

Allgemein sehe ich es insbesondere (!) als sinnvoll an, sehr komplexe Organismen bzw. abgrenzbare Ereignisse, astrologisch zu erforschen, da sie m.E. das meiste Veränderungspotential in sich tragen. Als komplexe Organismen würde ich ganz allgemein Menschen und Säugetiere festsetzen.

Ich denke zwar, dass jedes Leben und jede Materie „irgendwie und irgendwo“ eine Qualität in sich trägt, nur kann z.B. ein Kieselstein seine Qualitäten aufgrund seiner Einfachheit, aus menschlicher Sicht seiner Leblosigkeit nicht oder nicht offensichtlich (höchstens ganz in der Tiefe) entfalten. Somit würde ich astrologische Untersuchungen von weniger komplexen Strukturen nicht von vornherein als „unsinnigen Käse“ abstempeln, mich in der Forschung jedoch zunächst aufgrund der einfacheren und vielseitigeren Beobachtungsmöglichkeiten auf die komplexeren konzentrieren.

2.2 konkreter Vorschlag

Im Bereich der Forschung habe ich eine konkrete Idee für ein relativ einfaches und zugleich nahezu beliebig ausdehnbares Experiment, über das man zu tieferen Erkenntnissen gelangen könnte und dessen Resultat sich hervorragend für die interessierte Allgemeinheit präsentieren ließe, nicht unbedingt, um den Astrologie kritisierenden Teil der Bevölkerung eines Besseren zu belehren, sondern vor allem, um das populäre Interesse an „greifbarer“ Astroforschung zu bedienen.

Interessant und relativ einfach durchführbar fände ich Experimente zur Untersuchung des Zusammenhangs zwischen astrologischen Konstellationen und dem Aufkommen telekommunikativer Verbindungen.

Beispiel:

Wie ist das Verhältnis des Aufkommens von solchen Verbindungen an Tagen, an denen sich (jeweils laufende) Sonne, Mond und Merkur in Luftzeichen bewegen im Vergleich zu Tagen, an denen sich diese in Erdzeichen bewegen. Das mal als EIN an eine Erwartung gebundenes Ausgangsbeispiel, nämlich die, dass es an deutlichen Lufttagen insgesamt merkbar „häufiger bimmelt“ als an deutlichen Erdtagen.

Untersucht werden können hier einige verschiedene Faktoren wie Kommunikationsmittel (Telefon

Handy, Email, SMS, Fax, usw.), Qualität des Kontakts (netter Anruf von der Tante, Email von einem alten Kumpel, den man zwei Jahre nicht getroffen hat, drohender Anruf aus der Nachbarschaft, man möge sofort den Hund abstellen, „falsch verbunden“, usw.) und natürlich die Häufigkeit der Verbindungen im Zusammenhang mit astrologischen Konstellationen.
Gibt / gab es solche Experimente schon im größeren Umfang?

Markus Krippner

Siehe angehängten pdf-File

Ulrike Voltmer

Astrologie ist das Beschreiben oder das Ausdrücken irdischer Vorgänge mit Hilfe bestimmter Klassifikatoren, die aus bestimmten kosmischen Rhythmen und/oder Veränderungen sowie himmelsgeometrischen Verhältnissen abgeleitet sind. Per Analogieschluss werden diese Klassifikatoren auf alle möglichen Lebensbereiche bezogen. Die Art der Verknüpfungsweise der Klassifikatoren untereinander ist in verschiedenen Kombinationslehren geregelt, die jeweils Expertenwissen voraussetzen und die je nach Zweck des Einsatzes von Astrologie und gemäß einer astrologischen Schulrichtung zum Einsatz kommen.